

Impuls

08. Februar 2025

Perspektivwechsel durch Fischfang?

„Und als er [Jesus] aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.“ (Lk 5,4-6)



Mit Fischfang können wir heutzutage doch eher selten etwas anfangen – besonders ich als Vegetarierin. Das dieswöchige Sonntagsevangelium zeigt jedoch etwas, was ich in diesen Tagen besonders wertvoll finde: Simon, ein erfahrener Fischer, hört auf den Rat Jesu, einem Zimmermann. Was weiß der denn schon vom Fischfang? Simon ist hier eindeutig der Experte. Doch er lässt sich auf Jesu Worte ein. Und dann? Die Fischernetze sind so voll, dass sie reißen: Es hat sich also gelohnt. Und das ist eine Stärke – und ein Risiko. Es hätte ja auch ganz anders laufen können, doch Simon vertraut.

Aktuell stehen wir an vielen Stellen vor Herausforderungen, Problemen, Frust, vielleicht sogar Wut oder Sorgen. Das führt dazu, dass wir uns oftmals (zu) schnell im Rausch der Gefühle verlieren. Was aber, wenn wir aus dieser Geschichte mitnehmen, es wie Simon zu tun, von der eigenen Meinung und Expertise abzurücken, einander zuzuhören und vielleicht sogar zu versuchen, auf die Sicht des Gegenübers zu vertrauen? Mit etwas Glück gewinnen wir dadurch neue Erkenntnisse, kommen zu einem gewinnbringenden Ergebnis oder erleben einen hoffnungsbringenden Perspektivwechsel.

Ich glaube, wir können viel bewirken, wenn wir ab und zu mehr aufeinander vertrauen und die Risiken ab und zu auch wagen, die mit einem solchen Perspektivwechsel einhergehen. Wer weiß, vielleicht sind auch unsere *Fischernetze* dann hin und wieder so voll, dass sie reißen.

Ihre/Eure

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Kicker'.

Carolin Kicker, Jugendreferentin

